

HORIZONTE

ITK – Mit der Welt im Dialog

Perspektiven auf Polizei und Gesellschaft

Online

*„Cancel Culture, Meinungsdictatur und
Sprachzensur –
Was darf man eigentlich noch sagen?“*

29. März 2022, 13:00 bis 15:30 Uhr

Moderation: Sonja Clasing (ITK)
Florian Schroeder
Hannes Poppinga
Christoph Gnau



Bildquelle: dreamstime.com

Wenn eine Frau patriarchale Strukturen kritisiert, gilt sie schnell als militante Feministin. Ein alter weißer Mann, der sich kritisch zur Integrations- und Migrationspolitik äußert, wird schnell in die rechte Ecke gestellt. Muslimische Frauen mit Kopftuch, die sich gegen das Neutralitätsgesetz aussprechen, erhalten das Etikett eines Opfers. Und Menschen, die sich gegen die Coronamaßnahmen aussprechen, können dies kaum noch tun, ohne als Querdenker abgetan zu werden.

Häufig nehmen wir von der inhaltlichen Positionierung der vorgebrachten Kritik kaum noch Notiz. Wir etikettieren Menschen, deren Positionen uns fremd sind, als militante Feministinnen, rechtskonservative alte, weiße Männer, betroffene Musliminnen und Querdenker, ohne, dass wir genauer hinhören und zu verstehen versuchen, was jemand wirklich sagen möchte. Dadurch stumpfen unsere Debatten ab. Zwischentöne werden leiser, es bilden sich Pole mit Extrempositionen, der Diskurs nimmt an Aggressivität zu, die Qualität der Auseinandersetzung nimmt ab.

Insbesondere im Hinblick auf die Verwendung bestimmter Begriffe eskaliert die Debatte: Politisch korrekter Sprachgebrauch wird als Sprachzensur und Meinungsdictatur abgekanzelt, während gleichzeitig die Verwendung altherkömmlicher Begriffe als Indiz für ein geschlossenes rassistisches Weltbild interpretiert wird. In der öffentlichen Diskussion ist der Kampf um Wörter in vollem Gange. Immer neue Begriffe vor allem für gesellschaftliche Minderheiten prägen den Diskurs, während das Recht auf Meinungsfreiheit so interpretiert wird, alles sagen zu können, was man sagen will.

Wie können wir zurückfinden in eine differenzierte Auseinandersetzung über gesellschaftlichen Wandel, die einerseits denjenigen Minderheiten eine Stimme gibt, die tatsächlich Diskriminierungserfahrung machen, und die andererseits Indianerkostüme und NSU-Morde nicht länger auf eine Stufe stellt? Wie können wir mit dem moralischen Überlegenheitsgefühl der beiden Lager umgehen, welche Verantwortung haben wir, wenn jeder sein eigener Pressesprecher ist und woher kommt die große Bereitschaft, heutzutage so schnell beleidigt zu sein?

Wir sprechen mit Florian Schroeder (www.florian-schroeder.com), bekannt aus Funk und Fernsehen, der an der Grenze zwischen Satire und Ernsthaftigkeit in gewohnt humorvoller Weise ein 45minütiges Schlaglicht auf unsere Debattenkultur werfen wird.

Hannes Poppinga und Christoph Gnau, beide tätig im Laufbahnabschnitt 1 (LA I) an der Akademie der Polizei und eingebunden in die Aus- und Fortbildungsmodulare des ITK, setzen im Anschluss an den Vortrag von Herrn Schroeder darauf auf und beleuchten die Frage: Wie können wir mit oder über Menschen sprechen, berichten und schreiben, ohne schon durch die Wortwahl zu beleidigen oder zu verletzen? Die oftmals überhitzt wirkenden Debatten über Wortwahl, freie Meinungsäußerung und Diskriminierung verunsichert viele und zeigt doch gleichermaßen, wie wichtig es ist, sich sicherer, respektvoll und bestimmt ausdrücken zu können. Mit einfachen Erklärungen und praktischen Zugängen wird aufgezeigt, welche Bedeutung Sprache hat und wie mit dieser Bedeutung verantwortungsvoll und sicher umgegangen werden kann.

Freuen Sie sich auf einen unterhaltsamen und praxisnahen Nachmittag mit vielen Gelegenheiten, sich seiner eigenen Positionierung bewusst zu werden und zu verstehen, wie die vermeintliche Gegenposition begründet ist.

Unsere Redner:



Florian Schroeder (*1979) studierte Germanistik und Philosophie und begann schon zu Studienzeiten seine Bühnenkarriere als Kabarettist und Parodist, sammelte Erfahrungen als Radio- und Fernsehmoderator und erhielt zahlreiche Auszeichnungen. Mit seinem aktuellen Bühnenprogramm „NEUSTART“ ist er in Deutschland, Österreich und der Schweiz auf Tour. Er moderiert in der ARD „Die Florian Schroeder Satireshow“ sowie die SWR-Kabarettssendung „Spätschicht“ und hat mehrere Bücher veröffentlicht, darunter „Schluss mit der Meinungsfreiheit! – Für mehr Hirn und weniger Hysterie“ (dtv, 2021). Auf radioeins, WDR 2 und hr1 ist er wöchentlich mit seinen Radiokolumnen zu hören.



Hannes Poppinga Studium an der Uni Hamburg bis 2008 (Geschichte, Geographie und Sozialwissenschaften). Referendariat und Lehrer im Schuldienst (bis 2017). Dozent an der Universität Hamburg und Lüneburg im Bereich Didaktik. Autor für Unterrichtsmaterialien bei verschiedenen Verlagen tätig – vor allem im Bereich Politik und Wirtschaft. Dozent für Fortbildungen bei unterschiedlichen Trägern. Seit 2017 als Politiklehrer an der Akademie im LA I tätig und auch als Dozent für unterschiedliche Dienststellen.



Christoph Gnau war Dozent an der Universität Lüneburg sowie am Landesinstitut für Lehrerbildung Hamburg im Bereich Methodik und Didaktik. Derzeit ist er Fachlehrer für Deutsch und Politik an der Akademie der Polizei Hamburg und leitet das Sachgebiet für den allgemeinbildenden Unterricht im LA I.